

Moralische Grundüberzeugungen und gesellschaftliche Polarisierung. Eine gewichtete Netzwerkanalyse von Ähnlichkeitsmatrizen

Michael Windzio, Universität Bremen

Polarisierung von politischen und gesellschaftlichen Einstellungen kann in unterschiedlicher Form stattfinden. Zum einen können sich radikale Minderheiten an den extremen Rändern des politischen Spektrums bekämpfen, zum anderen können breite Teile der Mittelschicht politisch auseinanderdriften, so dass man tatsächlich von einer Spaltung der gesamten Gesellschaft in Bezug auf Werte und Einstellungen sprechen kann. Unabhängig davon, ob eine zunehmende Polarisierung zu beobachten ist und ggfls. in welcher Form sie verläuft, ist zunächst zu erklären, warum zwei Personen sich ähnlich oder unähnlich in Bezug auf polarisierende Einstellungen sind.

In unserer Studie konzentrieren wir uns auf die Themen Immigration, Einstellung zu Muslimen, zu Geltungsansprüchen von Minderheiten, die erlebte Abwertungserfahrung der eigenen Identität, das Vertrauen in die Institutionen, sowie das soziale Vertrauen in die Mitmenschen. Diese Liste erfasst nicht alle kontroversen und polarisierenden Einstellungsdimensionen. Anhand der aktuellen theoretischen Diskussion wird aber deutlich, dass diese Themen wesentliche Dimensionen der Meinungspolarisierung abdecken. Eine konfirmatorische Faktorenanalyse zweiter Ordnung zeigt zudem, dass sich diese Dimensionen wiederum auf eine gemeinsame latente Einstellungsdimension beziehen.

Auf Basis einer größeren deutschlandweiten Befragung (N=2000) untersuchen wir den Einfluss der in intuitiven und emotionalen Prozessen verankerten moralischen Grundüberzeugungen auf gesellschaftlich polarisierende Einstellungen. Im Anschluss an die evolutionäre Moralpsychologie von J. Haidt zeigen wir, dass Unterschiede in den mehrdimensionalen moralischen Grundüberzeugungen deutliche und robuste Einflüsse auf die Ähnlichkeit zweier Individuen in Bezug auf diese Einstellungen aufweisen – und somit zur Erklärung gesellschaftlicher Polarisierung beitragen.

Weil paarweise Vergleiche in einer gegebenen Menge von Individuen die Annahme der statistischen Unabhängigkeit verletzen, verwenden wir gewichtete Netzwerkanalysen von Ähnlichkeitsmatrizen in Teilstichproben, deren Ergebnisse wir in Metaanalysen kombinieren.

Unser Ansatz besteht darin, in 20 Substichproben die absoluten Distanzen der Personen hinsichtlich der Dimensionen der Meinungspolarisierung zu berechnen und Ähnlichkeitsmatrizen zu transformieren. Diese Ähnlichkeitsmatrizen betrachten wir als gewichtete Netzwerke und verwenden Exponential Random Graph Modelle für gewichtete Bindungen und Metaanalysen. Auf diese Weise schätzen wir den Einfluss der Unterschiede in den moralischen Grundüberzeugungen von Ego und Alter auf deren Ähnlichkeit in den gesellschaftlich polarisierenden Einstellungen. Unsere Befunde stützen Haidt's Annahme, dass moralische Grundüberzeugungen zumindest eine partielle Antwort geben auf die Frage: *why good people are divided by politics and religion* (Haidt 2013).